

Erwachsene sind nicht so aktiv

Frauen- und Kinderturnen aber beliebt

COLNRADE. Um das Freizeitangebot der kleinen Gemeinde Colnrade etwas zu verbessern, entschlossen sich einige Gemeindeglieder, einen Sportverein ins Leben zu rufen. In Anwesenheit des Bürgermeisters Werner Helms und etwa 35 Bürgern wurde am 16. Februar 1979 in einer ordentlichen Versammlung in der Gaststätte Keubler der SC Colnrade gegründet. Um für jeden etwas bieten zu können, hatte man folgende Sparten vorgesehen: Kinderturnen, Tischtennis, Leichtathletik, sowie Frauen- und Männerturnen. Als erstes wurde mit TT begonnen. Da das Interesse an dieser Sparte sehr groß war, konnten fünf Mannschaften und zwar: zwei Herren-, eine

Jugend- eine Schülerinnen- sowie eine Schülermannschaft für aktive Punktspielbetriebe angemeldet werden.

Die guten Erfolge (1 x Meister, Aufstieg, u. 2 x Dritter) in der Vergangenheit haben auch heute das Interesse an diesem Spiel nicht erlahmen lassen. Ebenfalls großer Beliebtheit erfreut sich das Frauen- und Kinderturnen, das an jedem Montag stattfindet.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich in der Zwischenzeit auf stattliche 150 Personen. Leider gibt es neben vielen positiven Aspekten auch negative Seiten, bzw. Probleme. Bedauerlicher Weise ist das Interesse der Erwachsenen, insbesondere der Colnrader, an Sportveranstaltungen nicht sehr groß. Dieses zeigt sich besonders bei dem Frauenturnen, wo aktive Turnerinnen aus den umliegenden Ortschaften, besonders Beckstedt, deutlich überwiegen. Ebenso ist es bei Nachtwanderungen oder Kinderspielnachmittagen, die etwas Abwechslung in das Angebot des Sportvereins bringen sollen, jedoch nicht auf die gewünschte Resonanz bei den Colnrader Erwachsenen treffen. Hier wäre etwas mehr Aktivität seitens der Erwachsenen mehr als wünschenswert.

Ein weiteres Handicap ist das eher bescheiden räumliche Angebot für Sportveranstaltungen. Tischtennis-Punktspiele, sowie Frauen- und Kinderturnen sind nur in Klassenräumen der ehemaligen Schule möglich. Ballspiele, die gerade Kindern viel Freude bereiten, sind somit nur im Sommer auf dem Spielplatz möglich. Vielleicht sollte sich zu diesem Problem die Samtgemeinde einmal Gedanken machen, ob es nicht richtiger ist, den kleinen Gemeinden bessere Voraussetzungen zur sportlich-körperlichen Ertüchtigung zu schaffen.

Wolfgang Brand